

# Markt Marktschorgast

## **N i e d e r s c h r i f t**

über die

## **B ü r g e r v e r s a m m l u n g**

am Freitag, den **24. November 2000**  
im kath. Pfarrsaal in Marktschorgast

Erster Bürgermeister Josef Kofer konnte 34 Bürgerinnen und Bürger, darunter die Gemeindevorstände Nikolaus Ott, Ewald Nüssel, Peter Munk, Michael Beck, Bruno Preißinger, Werner Reichel, Georg Schaller, Josef Holl und Hans Tischhöfer begrüßen (s. beil. Teilnehmerliste). Ebenso den Geschäftsführer der Gemeindevorwaltung Karl Heinz Münch.

Mit folgender von Bürgermeister Kofer vorgeschlagener Reihenfolge seiner Berichte war die Versammlung einverstanden:

1. Überblick über die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse der Gemeinde
2. Ausbau der Siedlungsstraße
3. Fahrplan für das Anrufliedertaxi Marktschorgast – Gefrees
4. Gutachten für die Altdeponie im Bereich des Tiefbrunnens
5. Aufruf von MdL Wolfgang Hoderlein „Gemeinsam für Demokratie – entschlossen gegen Hass, Gewalt und Rassismus“
6. Wünsche und Anträge aus der Bürgerschaft

### **1. Überblick über die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse der Gemeinde**

Da während des Jahres außer den Sanierungsmaßnahmen einschl. Heizungseinbau in den Wohngebäuden Grundmühle 2 und 3 sowie in Bahnhofstraße 12 keine größeren Maßnahmen durchgeführt wurden (mit dem Kanalbau in der Siedlung wurde erst im Oktober begonnen), kam es bis lang zu keinen finanziellen Engpässen. Es konnten sogar zwischenzeitlich für momentan nicht benötigte Gelder Festgelder angelegt werden. Der derzeitige Kassenstand beträgt rund 500.000 DM. Dieser Betrag dürfte unter Berücksichtigung der noch im Haushaltsjahr 2000 zu erwartenden Einnahmen (Einkommensteueranteil etc.) ausreichen, um die in diesem Jahr noch anfallenden Zahlungen zu leisten. Da für den Kanalbau in der Siedlung noch keine Abschlagsrechnung vorliegt, ist hier noch mit einem größeren Betrag zu rechnen.

Um jedoch zu Beginn des Jahres 2001 zahlungskräftig zu bleiben, wird es unvermeidlich sein einen Teilbetrag des für das Jahr 2000 veranschlagten Darlehens aufzunehmen. Haushaltsansatz: 870.000 DM, voraussichtliche Darlehensaufnahme: 400.000 - 500.000 DM.

Der Schuldenstand zum Jahresanfang betrug rund 2.985.000 DM; er wird sich voraussichtlich nach Berücksichtigung der geplanten Darlehensaufnahme und den zu leistenden Tilgungen zum Jahresende auf ca. 3.150.000 DM erhöhen, was eine Pro-Kopf-Verschuldung von rund 1.900 DM bedeuten würde.

Durch die finanzielle Abwicklung der Baulanderschließung „Steinhügel“ über die Finanzbetreuung BLE Bau- und Landentwicklungsgesellschaft Bayern GmbH wurde der Gemeindehaushalt merklich entlastet. Die von der Finanzierungsgesellschaft übernommenen Kosten werden durch den Erlös der Bauplatzveräußerungen abgebaut. Der Abrechnungszeitpunkt wurde um ein Jahr verlängert und erfolgt nun voraussichtlich zum 01.04.2001. Leider konnten im Haushaltsjahr 2000 nur 4 Bauplätze veräußert werden. Entsprechend geringer konnten die Schulden bei der BLE abgebaut werden. Von den insgesamt 51 Bauplätzen befinden sich 7 in privater Hand, von den restlichen 44 Gemeindegrundstücken sind 25 verkauft. Für weitere 13 Grundstücke liegen Reservierungswünsche vor.

Der Stand der allgemeinen Rücklage beträgt derzeit 390.000 DM. Sie besteht aus der Pflichtrücklage: 50.000 DM, Rücklagen für Beschaffung neuer Kommunalfahrzeuge: 140.000 DM und Rücklage für die Marktplatzsanierung: 200.000 DM. Es ist beabsichtigt für das Jahr 2000 lt. Haushaltsplan weitere 150.000 DM der allgemeinen Rücklage zuzuführen.

Da die Gewerbesteuer erfahrungsgemäß gewissen Schwankungen unterliegt, wurden für das Haushaltsjahr 2000 voraussichtlich nur 700.000 DM veranschlagt. Zum Jahresende zeichnet sich jedoch ab, dass die Gewerbesteuer rd. 840.000 DM betragen wird.

Auf Grund der niedrigen Steuerkraft der Gemeinde im letzten Jahr erhält der Markt für das Jahr 2000 Schlüsselzuweisungen in Höhe von rd. 408.000 DM.

Der für die Gemeinde bestimmte Einkommensteueranteil für das Jahr 2000 wird rd. 852.000 DM, der Umsatzsteueranteil rd. 83.000 DM und der Einkommensteuerersatzanteil rd. 60.000 DM betragen. Hiervon kommen rd. 215.000 DM an Gewerbesteuerumlage zum Abzug, so dass sich bereinigte Einnahmen von rd. 780.000 DM ergeben.

Die Solidarumlage, die mit rd. 88.000 DM festgelegt ist, gleicht sich nach Verrechnung mit dem Erhöhungsbetrag der Gewerbesteuerumlage in etwa aus.

Die zu leistende Kreisumlage für das Jahr 2000 beträgt rd. 698.000 DM. An Zinsen für Darlehen sind rd. 450.000 DM zu zahlen, wovon ca. 300.000 DM an die BLE für die Erschließung des Baugebietes Steinhügel zu leisten sind.

Schwerpunkte der Investitionsmaßnahmen im Jahr 2000 waren Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen einschl. Heizungseinbau in den Wohngebäuden Grundmühle 2 und 3 und Bahnhofstraße 12. Hierfür waren im Haushaltsplan Mittel in Höhe von insgesamt 335.000 DM vorgesehen.

Da die ASV-Turnhalle auch für den Schulsport benutzt wird, beteiligt sich der Markt Marktschorgast mit rd. 26.000 DM an den Sanierungsmaßnahmen der Turnhalle.

Mit dem Ausbau der Siedlungsstraße und der Ringstraße wurde im Oktober als 1. BA. mit der Erneuerung des Kanals und der Wasserleitung begonnen. Die Maßnahme soll voraussichtlich im Sommer 2001 abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten hierfür betragen knapp 1.000.000 DM.

Für die nächsten Jahre sind geplant die Abrechnung des Erschließungsgebietes mit der BLE, die Altlastensanierung im Teilanger, Sanierung weiterer Ortsstraßen, vor allem die Ziegenburger Straße, sowie die Sanierung des Marktplatzes.

Reinhold Müller bemängelte den schlechten Entwässerungszustand der Straße im Bereich des Unteren Marktes und wollte wissen, ob diese Mängel im Zuge der geplanten Marktplatzsanierung mit behoben werden. Erster Bürgermeister Josef Kofer teilte hierzu mit, dass im Zuge der Marktplatzsanierung der gesamte Unterbau mit allen Ver- und Entsorgungsleitungen mit erneuert werden muss, ebenso natürlich der Fahrbahnbelag mit der dazugehörigen Oberflächenentwässerung. Bis dahin bat er die Anlieger um Verständnis für die bestehenden Unzulänglichkeiten und um entsprechende Geduld). Zum räumlichen Umfang der Maßnahme teilte der Bürgermeister mit, dass sie von der Einmündung Ziegenburger- und Grundmühlstraße beginnen und bei der Einmündung in die Bahnhofstraße und den Kapellenberg enden soll. Auf entsprechende Nachfrage, teilte Kofer mit, dass die vorhandenen Rahmenpläne zur Marktplatzgestaltung zumindest teilweise mit in die neuen Planungen einbezogen werden sollen. Die ersten konkreteren Planungen sollen bis Mitte 2001 vorliegen.

## 2. Ausbau der Siedlungsstraße

Erster Bürgermeister Josef Kofer informierte über die begonnene Straßenbaumaßnahme Siedlungsstraße, in dessen Zusammenhang auch die Wasserleitung und der Mischwasserkanal mit erneuert wird. Die voraussichtlichen Baukosten belaufen sich für die Wasserleitung auf 200.000 DM, für den Kanalbau auf 341.000 DM, für den Straßenbau auf 362.000 DM und für die neue Straßenbeleuchtung auf 18.500 DM. Kofer informierte weiter, dass im Zuge der Maßnahme auch die Wasser- und Kanalanschlüsse zu den anliegenden Grundstücken erneuert werden müssen und für den Aufwand, der im Straßengrund entsteht, die Gemeinde verantwortlich ist und aufkommt. Weiter informierte er, dass für jedes Grundstück grundsätzlich nur 1 Wasser- und 1 Kanalanschluss vorgehalten werden kann. Etwaige weitere Anschlüsse müssten gesondert genehmigt und in jedem Fall auf Kosten der Anlieger erstellt und unterhalten werden. Für die Entwässerung der Grundstücke ist es sowohl aus rechtlichen und abwassertechnischen Gründen weiterhin notwendig, dass dort vom Eigentümer ein Kontrollschacht erstellt wird. Bürgermeister Josef Kofer bat die Anlieger um Verständnis, dass es im Zuge der Baumaßnahme durch notwendige Absperrungen auch zu Einschränkungen in der Wasserlieferung kommen kann.

Zu der für einige Anlieger wichtigen Stützmauernfrage informierte Bürgermeister Kofer über die rechtliche Beurteilung des Landratsamtes Kulmbach. Demnach fallen die von den Anliegern errichteten Stützmauern nicht in die Straßenbaulast der Gemeinde, weil sie (zumindest überwiegend) der besseren Nutzung der Anliegergrundstücke und nicht primär der Straße dienen. Die fraglichen Stützmauern sind somit nach der dort und auch nach der von der Gemeinde vertretenen Meinung keine Straßenbestandteile. In diesem Zusammenhang wies Bürgermeister Kofer nochmals ausdrücklich auf die anderswo nicht selbstverständliche Tatsache hin, dass von den Anliegern keinerlei Abgaben für die Straßenbaumaßnahme erhoben werden.

Kofer gab eine Empfehlung aus dem Gemeinderat an die Anlieger der Siedlungsstraße weiter, im Zuge der Straßenbaumaßnahme Stellplätze bzw. Garagen auf den Privatgrundstücken herzustellen, damit die Straße von parkenden Fahrzeugen entlastet wird.

Weiter schlug der Bürgermeister den Anliegern vor, die vorhandene Gasleitung zu nutzen. Trotz ehemals großer Nachfrage habe erst ein Anlieger diese umweltfreundliche Energie genutzt. Alle Anlieger sollten sich überlegen, ob sie im Zuge der Baumaßnahme einen Gas- Teilanschluss in ihre Grundstücke verlegen lassen, damit die Straße dann nicht mehr aufgebrochen werden muss. Kofer machte deutlich, dass nach Fertigstellung der neuen Straße ein Aufbruch in den darauffolgenden 5 bis 10 Jahren nicht erlaubt werden wird.

Auf Nachfrage von Frau Brigitte Müller zu einem evtl. Halte- oder Parkverbot schlug Bürgermeister Kofer vor, den Abschluss des Straßenausbaus abzuwarten und die Situation im Auge zu behalten.

### **3. Fahrplan für das Anruflinientaxi Marktschorgast – Gefrees**

Erster Bürgermeister Josef Kofer teilte der Versammlung mit, dass durch die landkreisübergreifende Einrichtung eines Anruflinientaxis zwischen Marktschorgast und Gefrees ein langjähriger Wunsch des Marktgemeinderates zum öffentlichen Personennahverkehr in Erfüllung gegangen ist. Er informierte über die ab 1. Dezember verfügbaren Verbindungen und über die Vorgehensweise, wie man diese nutzen kann. Kofer appellierte an die Bevölkerung, dieses Angebot auch zu nutzen, damit es langfristig erhalten und ggf. auch in Richtung Bad Berneck erweitert werden kann.

### **4. Gutachten für die Altdeponie im Bereich des Tiefbrunnens**

Über das nun vorliegende Ergebnis der Detailuntersuchung und Sanierungskonzeption informierte Bürgermeister Kofer die anwesenden Bürgerinnen und Bürger. Er erinnerte, dass wegen etwaiger Beeinträchtigung des Tiefbrunnens durch die Altdeponie bereits seit 1993 Meßstellen eingerichtet sind, um Aussagen darüber zu erhalten, wie das Grundwasser beschaffen ist. Bislang haben sich noch keinerlei Anzeichen ergeben, dass Schadstoffe aus der Deponie ausgetragen werden und das Tiefbrunnenwasser beeinträchtigen könnten. Weil auch die Erlaubnis zur Entnahme von Wasser aus dem Tiefbrunnen Mitte 2002 ausläuft macht sich der Gemeinderat schon längere Zeit Gedanken zur Sicherung der örtlichen Trinkwasserversorgung und hat auch schon einige Alternativen ins Auge gefasst, teilte Kofer weiter mit. Nachdem bei der Detailuntersuchung in einigen Meßstellen Kupfer, Nickel und Zinn festgestellt worden sind, sollen erweiterte Überwachungsuntersuchungen auf diese Parameter erfolgen. Der Bürgermeister teilte mit, dass abschließend jedoch von einer Sanierung der Deponie auszugehen ist. Hierzu wurden zwei Varianten aufgezeigt.

- Ausräumung und Umlagerung der Deponie (Kosten rd. 3 Mio. DM)
- Oberflächenabdichtung, Tiefentrainage im östlichen Deponieteil (Kosten rd. 990 Tsd. DM)

Nun müsse u.a. auch geprüft werden, wie die Sanierung finanziert werden kann.

Nach Ansicht von Herrn Klaus Nüssel sollte nicht länger gewartet und die Deponie ausgeräumt werden. Es sollte nicht so lange gewartet werden, bis Schadstoffe in das Grundwasser und damit in das Marktschorgaster Trinkwasser gelangt sind. Erster Bürgermeister Kofer teilte hierzu mit, dass aufgrund der vorliegenden Untersuchungen zwar Handlungsbedarf, aber kein Alarmzustand

besteht. Der Gemeinderat habe rechtzeitig das Notwendige veranlasst und das Gutachten läge schließlich auch erst seit Mitte September vor. Herr Wolfgang Feulner wandte ein, dass der bereits diskutierte Anschluss an die Wasserversorgung der Stadt Kulmbach das Problem Altdeponie mit der drohenden Grundwassergefährdung auch nicht lösen würde. Von daher sei dies keine annehmbare Variante zur Sicherung der Marktschorgaster Trinkwasserversorgung.

Auf Nachfrage von Herrn Fritz Rödel bestätigte Erster Bürgermeister Kofer, dass das von der Gemeinde gelieferte Wasser keinen Grund zu Beanstandungen gibt und Trinkwasserqualität besitzt.

Bürgermeister Kofer schilderte die rechtliche und vor allem finanzielle Problematik. Die Finanzierung der drohenden Sanierung sei maßgebend für die weitere Verfahrensweise.

Zum Schluss des Themas informierte Bürgermeister Josef Kofer über laufende Bestrebungen zur Liberalisierung des Trinkwassers. Bei den kommunalen Spitzenverbänden stoßen solche Überlegungen auf absolute Gegenwehr, betonte Kofer.

## **5. Aufruf von MdL Wolfgang Hoderlein „Gemeinsam für Demokratie – entschlossen gegen Hass, Gewalt und Rassismus“**

Erster Bürgermeister Josef Kofer informierte über die von MdL Wolfgang Hoderlein ins Leben gerufene und auch vom Marktschorgaster Gemeinderat unterstützte Aktion „Gemeinsam für Demokratie –entschlossen gegen Hass, Gewalt und Rassismus“. Auch der Bürgerschaft wird Gelegenheit gegeben, sich durch Eintragung in eine öffentlich aufliegende Liste ebenfalls der Initiative anzuschließen. Beim anschließenden Umlauf der Liste haben sich noch zahlreiche Bürgerinnen und Bürger dem Aufruf unterschrittlich angeschlossen. Herr Klaus Nüssel schlug vor, die Unterschriftsliste auch anlässlich des bevorstehenden Bücherflohmarktes im Rathaus aufzulegen.

## **7. Wünsche und Anträge aus der Bürgerschaft**

7.1. Auf Anfrage von Frau Brigitte Müller, ob von der Mobilfunkstation der Deutschen Telekom am Sportplatz Strahlungsgefahr für Mensch und Tier ausgeht, gab Bürgermeister Josef Kofer die Zusicherungen der Deutschen Telekom weiter, dass aufgrund der Stärke der Station keinerlei Gefahr für die Gesundheit von Mensch und Tier zu erwarten sind. Die Telekom sei auch zu regelmäßigen Messungen bereit. Kofer teilte weiter mit, dass im Zuge der Errichtung dieser

Mobilfunkstation auch ein Alarmumsetzer zur Ermöglichung der lang ersehnten Funkalarmierung der Marktschorgaster Feuerwehr mit installiert wird.

7.2. Nach dem Grund der scharfen Überwachung der Telekommunikations-Container an der Autobahn erkundigte sich Herr Heinrich Günther. Erster Bürgermeister Josef Kofer teilte hierzu mit, dass diese hochtechnische und teure Lichtwellenleiter-Verstärkerstation bislang als Einzelobjekt personell überwacht wurde. Zwischenzeitlich sei die Anlage an ein zentrales Alarmsystem des Betreibers angeschlossen.

7.3. Auf Anfrage von Herrn Bernhard Schaller teilte Bürgermeister Kofer mit, dass im Zuge des Kanalbaus in der Ziegenburger Straße auch der dortige Festplatz einen Abwasseranschluss mit erhalten hat. Herr Schaller kritisierte, warum dann zu den Festlichkeiten die Toilettenwagen nicht daran angeschlossen werden und die Fäkalien stattdessen ungeklärt in den Bach fließen. Erster Bürgermeister Kofer wies darauf hin, dass nicht die Gemeinde, sondern die Kath. Pfarrfründestiftung Eigentümer des Grundstücks ist und zur Nutzung des vorhandenen Anschlusses weitergehende Überlegungen notwendig sind. Der Anschluss konnte aufgrund der vorhandenen Bachvertonung leider nicht so tief verlegt werden, dass das bei den Festen anfallende Abwasser im freien Lauf in den Kanal eingeleitet werden kann. Gemeinderat und Kirchenpfleger Nikolaus Ott wies ergänzend auf die Eigentumsverhältnisse hin und darauf, dass die Pfarrfründestiftung grundsätzlich keinen Grundbesitz verkauft. Aus diesem Grund ist die Gemeinde an die Stiftung herangetreten, um das Grundstück anzupachten oder anzumieten. Leider habe dort noch keine abschließende Entscheidung getroffen werden können. Für künftige Festlichkeiten schlug er die Sperrung der Straße vor, um auf die dortigen Kanalschächte die Toilettenwagen zu stellen und an den Mischwasserkanal anzuschließen. Nach Ansicht von Bürgermeister Kofer sollten sich die Veranstalter darüber ernsthafte Gedanken machen. Von der Verkehrsführung her sah er keine Hinderungsgründe einer vorübergehenden Straßensperrung.

7.4. Herr Heinrich Günther erkundigte sich, warum die Forstwege nicht vermessen sind. Erster Bürgermeister Josef Kofer wies dazu darauf hin, dass solche Forstwege grundsätzlich nicht vermessen werden. Dies würde nur unverhältnismäßig hohe Kosten verursachen, die dann ohnehin die Anlieger tragen müßten.

7.5. Kritik am Zustand der Duschen in den Waschräumen am Goldbergsee übte Herr Klaus Nüssel. Obwohl der schlechte Zustand bekannt war, habe es die Gemeinde im Zuge der letztjährigen Sanierungsarbeiten versäumt, Abhilfe zu schaffen. Erster Bürgermeister Josef Kofer räumte Versäumnisse der Gemeinde dahingehend ein. Spätestens bis zum Beginn der nächstjährigen Badesaison sollte die Sache in Angriff und abgeschlossen werden.

Erster Bürgermeister Josef Kofer richtete den Appell an das Umweltbewußtsein der Bürgerschaft und wies darauf hin, dass Toiletten kein Ersatz zur Beseitigung von Abfällen sind. Durch verschiedenste Abfälle komme es immer wieder zu Beeinträchtigungen des Kanalnetzes und zu Belastungen der Kläranlage.

Weiter wies Bürgermeister Kofer auf die Missstände beim Containerplatz an der Weidiggasse hin. Schon nach wenigen Tagen des Säuberns müssen Gemeindearbeiter den Platz erneut von den Hinterlassenschaften der Anlieferer reinigen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, bedankte sich 1. Bürgermeister Josef Kofer bei den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern für ihr Interesse am gemeindlichen Geschehen. Er hob abschließend die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat, Bürgermeister und der Verwaltung hervor und schloß um **22.15 Uhr** die Bürgerversammlung.

Marktschorgast, 12.12.2000

Josef Kofer  
Erster Bürgermeister

Karl Heinz Münch  
Schriftführer